

Berliner Morgenpost, February 21, 2017, p. 16.

**'Unter Körpereinsatz' (Putting the Body to Use)
Works from the 1970s and 1980s at Galerie Kicken.
Photographers experiment with human encounters**

An elderly woman and a man in stuffy attire sit on a sofa, then they jump around on it wildly, then the woman hops into the man's arms, and finally she jumps on the sofa alone. *Ödipale Komplikationen - Flugversuch* (Oedipal Intricacies - Attempt to Fly) is what Anna and Bernhard Blume called this photographic work from 1977-1978. This time, Bernhard Blume does not perform as usual with his wife Anna, but with his mother.

Apart from the absurdity of the depicted situation, the slight blurring of the images emphasizes the surreal undertone of the five-part series. The situation of the nuclear family appears claustrophobic here, a constant topsy-turvy push and pull, in the attempt to free oneself from oppressive clinches. It remains open, as to who is freed from whom. This small-format series is part of a small yet exquisite exhibition at Galerie Kicken. The show presents work by artists, who in the 1970s and 1980s put their body to use in their photography. Alongside the Blumes are Klaus Rinke, Jürgen Klauke, Dieter Appelt, Floris M. Neusüss, and Rudolf Bonvie. Actions and performances, which are either publicly presented or performed only before the camera, underpin all of their work.

In their diversity, they explore the entire spectrum between photography and body art. For some, photography is nothing more than a means of documenting fleeting public performance situations. Others perform their actions specially for the camera. And sometimes photography is the starting point for photographic experiments in the darkroom.

The latter applies to the Blumes. Their absurd ideas were never staged in public, and they were often the basis of various manipulations of the photographic material using overlays and montage. A similar process can be seen in the work *Begegnung* (Encounter) by Jürgen Klauke from 1975. He photographs himself in various positions, doubles and reflects his image and presents himself re-edited, in myriad encounters with himself: he shakes hands with himself, drapes his arm around his shoulder, has his lips perched in a kiss, embraces himself, alludes to a sexual encounter, and appears in a brawl with four of his own kind. Blurring reinforces the experience of estrangement. In a playful manner, all forms of human encounter are thoroughly declined.

Rudolf Bonvie does the same in his very minimalistic *Dialog I* (Dialogue I) from 1973. Two hands, a man's and a woman's, meet on a white bed sheet, which becomes the stage for their convergence. In *Maskulin – Feminin. Ich, Du, Wir, Du, Ich* (Masculine - Feminine. Me, You, We, You, Me) by Klaus Rinke (1972), Rinke and his partner use the space for their "sculptural actions," as Rinke calls them. Making shapes with their bodies, first, they stand far apart, then they form a square, and end up in an intricate tangle on the floor. A clock visible in the background indicates the passage of time. The play of bodies becomes an exploration of space and time.

There are several exciting works presented here by Rinke, which show how intensively he dealt with the analytical possibilities of photography. In one photograph, he seems to transcend the pull of the earth – clearly a montage, which coyly undermines two principles: the law of gravity and the assumption that photography only depicts reality.

Angela Hohmann

Kicken Berlin, Linienstr. 161 A.

Tue-Fri 2-6 pm and by appointment. Until April 13.



Klaus Rinke plays with encounters: "German Bodies"
Photo: KLAUS RINKE

Unter Körpereinsatz

Arbeiten aus den 1970er- und 1980er-Jahren in der Galerie Kicken. Fotografen experimentieren mit menschlichen Begegnungen

ANGELA HOHMANN

Eine ältere Frau und ein Mann in spießiger Kleidung sitzen auf einem Sofa, dann springen sie wild darauf herum, schließlich ist die Frau in die Arme des Mannes gehüpft und am Ende hopst sie alleine auf dem Sofa umher. „Ödipale Komplikationen (Flugversuch)“ nannten Anna und Bernhard Blume ihre Fotoarbeit von 1977–1978. Diesmal agiert Bernhard Blume nicht mit seiner Frau Anna, sondern mit seiner Mutter.

Abgesehen von der Absurdität der dargestellten Situation unterstreichen die leichten Überblendungen noch den surrealen Unterton der fünfteiligen Serie. Klaustrophobisch erscheint hier die Situation der Kleinfamilie, ein ständiges Zerren und Drängen, Drüber und Drunter bei dem Versuch, sich aus den erdrückenden Umklammerungen zu befreien. Wer sich hier von wem frei

macht, bleibt offen. Die kleinformatige Serie ist Teil einer kleinen feinen Ausstellung in der Galerie Kicken. Diese zeigt Arbeiten von Künstlern, die in den 1970er- und 1980er-Jahren unter Einsatz ihres Körpers Fotografie betrieben haben. Neben den Blumes gehören



Klaus Rinke spielt mit Begegnungen: „German Bodies“ KLAUS RINKE

Klaus Rinke, Jürgen Klauke, Dieter Appelt, Floris M. Neusüss und Rudolf Bonvie dazu. Aktionen und Performances – öffentlich gezeigt oder nur vor der Kamera inszeniert – sind bei allen die Grundlage ihrer Arbeiten.

In ihrer Unterschiedlichkeit loten sie das ganze Spektrum zwischen Fotografie und Körperkunst aus: Mal ist die Fotografie nichts weiter als ein Mittel zur Dokumentation flüchtiger Aufführungssituationen in der Öffentlichkeit, mal werden die Aktionen eigens für die Kamera gestellt, mal wiederum sind sie Ausgangspunkt für fotografische Experimente in der Dunkelkammer.

Bei den Blumes ist Letzteres der Fall. Ihre absurden Vorstellungen fanden niemals öffentlich statt und waren oft Grundlage für vielfältige Manipulationen des Fotomaterials durch Überblendungen und Montagen. Ähnlich geht auch Jürgen Klauke in der Arbeit

„Begegnung“ von 1975 vor. Er nimmt sich in unterschiedlichen Stellungen auf, verdoppelt und spiegelt sein Abbild und zeigt sich, neu montiert, in allerlei Begegnungen mit sich selbst: sich die Hand schüttelnd, den Arm um die Schulter legend, den Mund zum Kuss gespitzt, in Umarmung, in Andeutung eines Geschlechtsverkehrs und in einer Prügelei mit gleich vier seiner Art. Überblendungen verstärken die Verfremdung. Spielerisch werden alle Formen menschlicher Begegnungen durchdekliniert.

Ganz minimalistisch tut dies auch Rudolf Bonvies „Dialog I“ von 1973. Zwei Hände, eine weibliche und eine männliche, treffen sich auf einem weißen Bettlaken, das gleichsam zur Bühne ihrer Annäherung wird. In „Maskulin – feminin. Ich, Du, Wir, Du, Ich“ von Klaus Rinke (1972) nutzen Rinke und seine Lebenspartnerin einen Raum für

„skulpturale Handlungen“, wie Rinke es nennt. Sie formieren sich zu Figuren: Erst stehen sie weit auseinander, dann bilden sie ein Viereck, am Schluss sind sie ein verschlungenes Knäuel auf dem Boden. Im Hintergrund ist eine Uhr zu sehen, ein Hinweis auf das Vergehen der Zeit. Das Spiel der Körper wird hier zum Ausloten von Raum und Zeit.

Von Rinke sind mehrere spannende Arbeiten präsentiert, die zeigen wie intensiv er sich mit den analytischen Möglichkeiten der Fotografie auseinandergesetzt hat. Eine Fotografie scheint zu dokumentieren, wie er die Schwerkraft überwindet – eine Montage zweifellos, die augenzwinkernd gleich zwei Gesetze außer Kraft setzt: die Gravitation und die Annahme, dass die Fotografie die Wirklichkeit nur abbildet.

➤ Kicken Berlin, Linienstr. 161 A. Di.–Fr. 14–18 Uhr und nach Vereinbarung. Bis 13. April.